

Wirtschaftliche Rundschau

Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Saalkreis

für die Kreise Merseburg-Querfurt, Zeitz-Bitterfeld, Wittenberg-
Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga,
Zeitz-Weißenfels-Naumburg, Eisleben und die Mansfelder Kreise.

5. Jahrgang

Verleger: Das Ministerium
für die öffentlichen Angelegenheiten
in Halle a. S., Postfach 1000
Preis: 4 Mk.
Für die Abnahme der
Abgabe für den Saalkreis
1000

Nummer 204

Preis: 4 Mk.
Für die Abnahme der
Abgabe für den Saalkreis
1000

Verlag: Sonnabend mit der Illust. Zeits. „Volk und Zeit“ sowie wöchentlich abwechselnd: „Die Frauenwelt“ u. „Für die Arbeit. Jugend“

Halle, Freitag, den 16. Dezember 1921.

Verlag: Das Ministerium für die öffentlichen Angelegenheiten in Halle a. S., Postfach 1000, Preis: 4 Mk.

Wirtschaftliche Rundschau

Note des Reichskanzlers an den Präsidenten der Reparationskommission.

Zeitschrift kann außer der Sachleistungen bis zum 15. Januar, bzw. 15. Februar 1922 nicht mehr als 100-200 Millionen Goldmark aufbringen. — Das mit den Reparationsleistungen überbürdete Deutschland bekommt keinen Kredit. — Vermittlung über die Hoffmann-Englands über das Völkerverein.

Berlin, 16. Dezember. Der Reichskanzler hat gestern an den Präsidenten der Reparationskommission in Berlin nachstehendes Schreiben gerichtet:

Herr Präsident!
Wie ich der Reparationskommission bei ihrer letzten Zusammenkunft in Berlin erklärt habe, ist der deutsche Staat zum erstenmal bemüht gewesen, die benötigten Zahlungen zu sichern. Da dies nur noch mit Hilfe einer in Auslande aufzunehmenden Anleihe gelingen könnte und hierbei eine wesentliche Mithilfe der englischen Finanzwelt unerlässlich wäre, hat die deutsche Regierung in England wegen einer solchen Anleihe Verhandlungen eingeleitet. Diese Verhandlungen sind nunmehr abgeschlossen worden, nach der Meinung, welche jetzt für die Zahlungsvereinbarung der deutschen Regierung gegenüber der Reparationskommission während der nächsten Jahres maßgebend sein, eine solche Anleihe nicht zu erlangen ist, und zwar weiser als langwierige Anleihe noch als kurzfristiger Kredit. — Unter diesen Umständen kann die deutsche Regierung nicht mehr damit rechnen, daß es ihr gelingen wird, die benötigten Beträge in voller Höhe zu beschaffen, die nötig wären, um die am 15. Januar und 15. Februar 1922 fälligen Raten zu zahlen. Selbst bei aller Willensstärke und unter Abzehrung ihrer Budgetreserven, wird die deutsche Regierung für die Bezahlung dieser Raten auf die Hilfe der Reparationskommission angewiesen sein. — Die deutsche Regierung ist sich sehr wohl bewußt, daß die Bezahlung dieser Raten nicht mehr als ungefähr 100 bis 200 Millionen Goldmark aufbringen können. Die deutsche Regierung sieht sich daher genötigt, bei der Reparationskommission für den nächst erlaubten Zeitraumbereich der Raten vom 15. Januar bis 15. Februar einen Zahlungsaufschub zu beantragen, obwohl sie sich selbst ist, daß bei der nachfolgenden Raten ebenfalls mit Schwierigkeiten zu rechnen haben wird.

Genuehigen Sie usw. (gez.) W. Rath.
Die Note ist zugleich den affilierten Regierungen zur Kenntnis gebracht worden.
Hierzu erläßt W. Rath von unterzeichneter Seite: In den Verhandlungen, die die Reparationskommission im Verlauf des Monats November mit der deutschen Regierung in Berlin führte, hatte sie bereits die Unmöglichkeit der Zahlung der im Januar und Februar fälligen Reparationsraten ergeben. Mit Wissen und Zustimmung der Reparationskommission hatte darauf die deutsche Regierung ihre schon eingeleiteten Kreditverhandlungen dahin vorberichtet, daß sie in amtlicher Form den für einen Kredit in Frage kommenden englischen Bankierengruppen um eine Anleihe zur Deckung der nächsten Reparationsraten nachsucht. Dieses Kreditverbot ist zwar nicht prinzipiell abgelehnt worden, die englische Hoffmann-Englands erklärte, daß sie einen Kredit nicht geben könne, solange Deutschland mit den Reparationsleistungen überbürdet ist, wie sie sich aus dem Londoner Ultimatum ergeben. Damit ist von autoritativer gegenseitiger Seite das Problem einer Verbenkung der Reparationsbedingungen zum ersten Mal öffentlich aufgeworfen. Dies kann als ein Zeichen dafür betrachtet werden, daß man in den Reihen unserer ehemaligen Gegner, namentlich in England, den Zusammenbruch der Reparationsleistungen mit der geltenden Weltmeinung zu erkennen beginnt. Die Note der deutschen Regierung zeigt aus dieser Lage die notwendige Folgerung, indem sie unter Hinweis auf die derzeit unmögliche Kreditation um Einleitung eines Teiles der am 15. und 15. fälligen Raten und unter Hinweis auf die gegenwärtigen Schwierigkeiten erliegen werden, wenn sich die Gegner nicht entschließen können, das Problem der Reparationsleistungen als Ganzes einer verständnisvollen Neuberatung zu unterziehen. Wenn über den Erfolg dieses zweiten Schrittes heute noch nichts gesagt werden kann, so liegt dies daran, daß zwischen den hauptbetraglichen Regierungen, der englischen und der französischen, eine endgültige Aussprache erst in der nächsten Woche, wahrscheinlich anlässlich des angedeuteten Besuchs des Lorden Lord George Hamilton wird. Die deutsche Regierung hat im Rahmen ihres Programms der Erfüllung, im Rahmen des Möglichen dasjenige zu leisten verprochen, was Deutschland mit Ausbeutung aller seiner Hilfsmittel zu leisten vermag. Sie darf von der Einsicht der Gegner erwarten, daß sie nunmehr das Übrige dazu beitragen, um die Reparationsfrage nicht in einem Konflikt enden zu lassen, sondern sie im Sinne einer gemeinsamen Verständigung aller beteiligten Völker zu lösen.

Werden Zwangsmaßnahmen eintreten?

Es liegt der Gedanke nahe, daß man in gewissen Kreisen mit der Möglichkeit der Anwendung von Zwangsmaßnahmen die Entente rechnet. Dazu ist zu bemerken: Zwangsmaßnahmen sind erst möglich, wenn die Reparationsleistungen ausbleiben. Es ist klar, daß auf Seiten Deutschlands ein solches Versagen nicht eintreten wird. Nach den Ergebnissen der letzten Jahre läßt sich nach den Zeugnissen, die von hervorragenden Staatsmännern wiederholt für den guten Willen der deutschen Regierung abgegeben worden sind, und schließlich nach der tatsächlichen Erklärung der englischen Bankwelt über die Ursachen der deutschen Kreditunfähigkeit dürfte es doch sehr schwer sein, zu dem Urteil zu gelangen, daß Deutschland sich nicht mit seinen Zahlungen im Rückstand befindet.

Die „Germania“ betont, daß Deutschland bisher kein Versprechen, kein Möglichstes zur Erfüllung des Londoner Ultimatums zu tun, gewissenhaft und mit allen seinen Kräften gehalten hat. Die deutsche Bereitwilligkeit zur Erfüllung war aufrecht, niemand auf der Welt hat heute Anlaß, nach dieser Richtung hin die deutsche Politik irgendeine Ausnahme zu machen. Ueber das Urteil der englischen Finanzwelt über Deutschland in den Augen der maßgebenden Finanzwelt Englands und damit auch der übrigen in Betracht zu ziehenden Welt nicht schlechthin kreditunfähig gemacht wird, daß aber das unter den Bedingungen des Londoner Ultimatums fehlende Deutschland seinen Kredit verliert, hinter diesen Worten steht die Auffassung der Hoffmann-Englands, daß die Kreditverhandlungen Deutschlands als Reparationsproblem als Weltproblem aufgetreten. Somit ist eine völlig neue Lage in der Welt der Welt geschaffen. Mit ihr rechnet das Kabinett Wirth und gerade diese Leitender Geist, der Reichskanzler selbst war es, der in dem Antrag, den er vorzulegen hat, die Erfüllung übernahm, an jenem denkwürdigen 10. Mai hat er es in seiner ersten Kanzlerrede unumwunden ausgesprochen: Die Verantwortung für die weltwirtschaftlichen Folgen des Ultimatums liegt bei der Gegenseite.

Wirtschaftliche Rundschau

Berichte in der Börse, Spekulation, — Bankrott infolge Devisenspekulation, — Das Drängen zum Weltmarktpreis, — Das Wohnungsproblem in Rußland, — Lebensmittelpreise in Rußland.

Die Spieler an der Börse wurden in den letzten Tagen etwas unruhig aus ihrer hoffnungsreichen Stimmung aufgeregt, nachdem plötzlich der Kurs der Welt für erheblich bessere und trotz aller transparenz Verluste gewissermaßen aufrecht erhalten wurde. Die einwöchige nicht herbeizuführende war, die einwöchige am besten Himmel erlitten auch der Zusammenbruch der Währungsfrage, die sehr leicht zu einer schweren Katastrophe führen konnte. Der geheimnisvolle Schleiher, der sich über die eigentliche Ursache des Zusammenbruchs ausbreitete, ist nicht gelüftet, da wohl sehr einflussreiche Finanzinstitute und Finanziers ein Interesse daran hatten, das Getriebe des Unternehmens nicht aufzulösen. Soweit es festgestellt, daß diese Bank, die 50 Depositionen unterhielt von ihrer Währungsfrage, die im Herbst gestürzt ist, dadurch, daß von dieser Stelle aus rund 340 Millionen Mark in Devisenspekulation verloren gegangen sind. Die Folge war, daß nicht nur das Aktienkapital und die angelegenen Aktien der Bank vollständig in Verlust gerieten, sondern auch die Guthaben in Gefahr kamen, die vertrauensvoll der Bankbetriebs in die Hände der Bank gegeben hatte. Ueberraschend schnell hat die Hilfsaktion für das zu Bruch gegangene Unternehmen eingeleitet, indem die Deutsche Bank und die Rheinische Kreditbank hilfsbereit das Unternehmen soweit hätten, daß dem Bankrot der Bank kein Nachteil erwächst. Infolge wurde die Bank mit ihren Depositionen zwischen den beiden hilfsbereiten Fremden zu aufgelöst, daß die Links vom Rhein gelegenen Depositionen der Rheinischen Bank und die übrigen der Deutschen Bank zufließen.

Das uns interessiert an diesem Vorgang, ist das enorme Engagement im Devisengeschäft; denn aus dem hohen Devisengeschäft stammen die Verluste her. Die Bank hat in Differenzgeschäften oder im harten Ankauf von Schweizer Franken und Devisen sich so stark engagiert, daß mit dem Steigen der Welt diese für Spekulationszwecke aufgelaufenen Werte zu dem angegebenen Verlust führten. Witterung ist durch den Zusammenbruch des Bankvermögens in Düsseldorf, der mit 120 Millionen Mark in der Devisenspekulation hängen bleibt, ein weiteres Opfer der wüsten Börsenspekulation betannt geworden. Bei der kritischen Betrachtung über die Ursachen des Niedergangs des Marktes ist mit sehr viel Eifer von der bürgerlichen Handelspresse immer wieder hervorgehoben, es sei nicht die Spekulation, die den Marktes schädigte, sondern die in unserer Finanzlage in Verbindung mit den Reparationsverpflichtungen erkennbaren Ursachen trügen die Schuld am schiefen Stand der Welt. Unrichtig, und das ist auch von uns wiederholt betont worden, sind die zuletzt angegebenen Ursachen der eigentliche Anlaß des Marktes, aber das wüste Treiben der Börsenspiele übt noch einen schiefen Druck auf die Schwärzsbewegung aus. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet ist der Vorgang beim Zusammenbruch der Währungsfrage sehr bedeutsam. Er zeigt uns die Höhe des Spielengagements, aus dem zu entnehmen ist, daß es sich um Umsätze von ungefähr 1 1/2 Milliarden Mark handelt, an denen die Verluste von 340 Millionen hängen. Man darf nun annehmen, daß nicht hundertfachen eine Ausnahme macht, sondern auch an anderen Punkten in ähnlich umfangreicher Weise auf dem Devisenmarkt spekulativ An- und Verkäufe unternommen wurden. Daraus darf weiter gefolgert werden, daß tatsächlich die Spekulation auf die Kursgestaltung einen erheblichen Einfluß ausübt. Wie übrigens berichtet wird, soll das gesamte Engagement, an dem die Bank zurunde gegangen ist, in den Händen von noch nicht 10 Auftragsgebern sich konzentriert. Diese Jahn haben wahrscheinlich allen Grund, in der Selbstkritik nicht bekannt zu werden. Immerhin sollte die bürgerliche Regierung, die mit Recht immerzu so lehrhaft für die Bekämpfung des Börsenspiels eingetreten ist, sich einmütig von dieser Seite dem Zusammenbruch der Währungsfrage anziehen und die Spekulation veranlassen, wie denn eigentlich die 10 erwähnten Wertspieler sind, die in Devisenspekulation die großen Engagements eingegangen sind. Die Reichsregierung wird im Hinblick auf die Vorgänge, die Anordnungen des Reichswirtschaftsministeriums, unmittelbar die Spielergewinne an der Börse zu erfassen, nicht unbedacht lassen können.

Mit der Besserung des Marktes ist am 11. Dezember der Markt der Börse ein ähnlicher rascher Rückgang eingetreten, wie auf dem Devisenmarkt. Es ist anzunehmen, daß auch hier erhebliche Verluste eingetreten sind und ein wenig Enttäuschung in dem Börsenmarkt selbst. In der Reparationsfrage sind einige recht bedeutende Vorläufe durch den englischen Finanzminister Robert Borne geltend gemacht. Uns interessiert vornehmlich, was vor allem die Anforderung, daß jede Zahlungsbilanz der Welt durch die Lebensmittelpreise auch die Höhe

Europäische Konferenz.

Beteiligung Deutschlands und Rußlands? — Herrichtung eines Friedens auf Vereinbarungen. — Revision des Berliner Vertrags.

Als Symptom der Lage ist es sehr beachtenswert, daß das Blatt „Daily Chronicle“ den Ausfall eines ungenannten Politikers veröffentlicht, der die Veranstaltung einer europäischen Konferenz unter Beteiligung Deutschlands und Rußlands vorschlägt. Wenn in diesem Artikel gesagt wird, daß man den Frieden hat wie bisher auf Gewalt, auf Vereinbarungen stellen müßte, wenn davon die Rede ist, daß Deutschland sich zu „angenehmsten Reparationen“ verpflichten müßte, da jetzt klar ist, daß Deutschland nicht zahlen kann. Was der Vertrag von Versailles vorschreibt, so ist damit nicht mehr und nicht weniger vorgeschlagen als daß die neue Europa-Konferenz die Revision des Pariser Vertrags, welches von Versailles vorsehen sollte. Sehr bemerkenswert ist auch das die Zusage Rußlands zu einer solchen Konferenz ausdrücklich verlangt wird. Es ist dies nicht das erste Zeichen dieser Richtung gegenüber Rußland vorbereitet. Auf die Antwort der französischen Presse darf man gespannt sein. Denn aus der Tatsache, daß es noch ist, was unterzeichnete Politiker behaupten, daß nämlich aus Frankreich ein Verzicht auf sein Verhältnis zu Rußland abzuleiten zu ermöglichen.

Ein bedeutender Abstimmungstag im Reichsrat.

2. Sitzungstag.

B. Berlin, 16. Dezember.
Der Reichsrat stimmte in seiner Vollversammlung am Donnerstag nachmittags folgenden von Reichstag angenommenen Beschlüssen überein ohne Einspruch: 1. Änderung des Währungsgesetzes, Gesetz über die Reichsverschuldungsordnung, Änderung des Tabaksteuergesetzes, 4. und 5. Ergänzung des Besoldungsgesetzes. Zu dem Beschlusse betr. Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues beantragte die Reichsversammlung einige Veränderungen. Es sollen einer Person mindestens drei Wohnräume, zwei Personen in gemeinschaftlichem Haushalt mindestens vier Wohnräume zur Verfügung stehen können. In Neubauten nach dem Kriegeslohn 2-Zimmer-Wohnungen von der Wohnungsbausteuer frei bleiben. (11) Wirtschaftlicher Krieg (Reichsbesoldungsgesetz) stimmte diesen Veränderungen mit Ausnahme des letzten Punktes an. Der Reichsrat nahm jedoch mit Zustimmung der Regierung, einen Antrag an, der Wohnungen bis zu 6 Zimmern freistellt. — Angenommen wurden ferner: Der Entwurf der deutschen Arzneistoffe für 1922 und die Teuerungszulage für Arzneimittel, die Bekämpfung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten, sowie das Gesetz betr. die Verschärfung der Erfüllung der Preisobergrenze, des Schlichthandels und der verbottener Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände. Angenommen wurde auch der Antrag Soerens betr. Gründung der Rhein-Wald-Donaue-Wirtschaftsgesellschaft, welchem ein neuer Paragraph beifügt wurde, der die Übernahme der Sicherheit durch die Reichsregierung behauptet.

Röhren-Garnituren
22 teilig, schöne Muster
156.50

Röhren-Garnituren
22 teilig, mit Deckmuster
179.50

Röhren-Garnituren
22 teilig, ech. Porzellan
298.50

Röhren-Garnituren
22 teilig, mit Deckmuster
235.50

Emall. Wasserkessel 19⁹⁵
weiß, grau, neublau
29.80

Wirtschafswag. 64⁹⁰
mit gutem Werk

Fleischwag 78⁹⁰
stark verzinkt, Stck.

Emallie
Kartoffelämpfer 43⁹⁰
grau und neublau . . . 57.85

Wash-Service
4 teilig, mit Kante
49.85

5 teilig, Eisenblech
98.50

Kaffee-Service
echt Porzellan, 1. 2 Pers.
25.85

Kaffee-Service
echt Porzellan, 9 teilig
95.50

Aluminium!
Schneeflöckel 10.50
Schneeflocken 10.90 6.85
Sauceflöckel 6.65 7.85

Aluminium-Schmottöpfe mit Deckel
1 Stück = 6 Stck. 165.50

Weggläser 0.65 4.85

Likörservice mit Tablet
(Flasche und 6 Gläser) 29.85

Likörgläser 3.05 2.65

Butterglocken
mit Pul-chiff
frische Butter 8.95

Sand-, Seife-, Soda-Garnitur Emallie
Eisene Stiepfannen
Eisen Stiepfannen
groß 965 Maß, Emaille 15⁹⁵

Konsole mit
Frühstücksbest.
4.95
5 Umhängen Stck.
früher das andere
Ledertuch z. Umh.
10.50

Schlafzimmer
Stück 39.85

Pa. Full-Tornisier
Stück 120.50

Steinweg 45
Reilstrasse 1
Cöthen (Anh.)

Sobel
Gr. Ulrichstr. 9. Schaleunchartr. 8

Armendorf
Bahnhofstr. 3

Stadttheater
Sonab, des 17. Dez 21
nachtsmittags 8¹⁵ Uhr
Weihnachtsmärchen-
Vorstellung bei volkstümlichen Preisen
Dornröschen
Märchenspiel
von Robert Büchner
Sonabend abend
Nichtöffentl. Vorstellung.
Sonntag nachm.
Dornröschen
Sonntag, abend
Hänsel und Gretel.

Hallisches Operetten-Theater
am Riebeckplatz
(Farnuf 6183)
Direktion Willi Schur
Ab
Sonabend, d. 17. Dez. 21
täglich abds. 7¹⁵ Uhr
Masochchen
Operette in 3 Akten
von G. Odenkowskij
Musik v. Walter Bromme
Sonntag, d. 18. Dez. 21
nachm. 3 Uhr
Masochchen
Mittwoch d. 20. Dez. 21
nachm. 3 Uhr
Der Struwwelpeter
Kindermärchen in
5 Bildern v. Oscar Witt.
Musik v. Julius Major.
(Gr. Kinderballett).

Einziges Heil-Soquelle
stark radiumhaltig
Solbad Fürstental
Robert-Franz-Str. 10.
Telephon 2640.

Regattes
Nur das Beste
besonders preiswert!
Dauerwäsche-Vertrieb.
Kl. Berlin 2.

Dauerhafte Zigaretten-Etuis
in la. Leder
preiswert und gut
nur bei
Hugo Krasemann
Schmeersir. 19.

Aluminium
Kiessler & Co
Halle 7/16
Brüderstraße 16.

Möbelhaus Albert Letsch
Halle a. S.,
Courtenstr. 13, (9^{1/2} Stk.)
Brennerei
empfiehlt nach zu billigsten
Preisen
Schlafzimmer
komplet 4900 M.
Robene Rücken
alle Farben, große Auswahl
einziges Möbel aller Art.
Möbel-Tischlerei
Versandhaus.

Alte Abschlüsse Billige Preise

Oberhemden la Verkat	150.-, 125.-,	98-
Oberhemden weiß mit Kleeblatt	160.-,	125-
Bunte Seidenwecken	178.-,	145-
Farbige Suchwecken		135-
Herrn-Hüte viele Farben	69.-,	59-
Belour-Hüte mtl., mit echtem Leder	78.-,	59-
Breitrand-Hüte 12 neue Farben		89-
Gummi-Bofenträger mit Seber	22.50	14 ⁵⁰
Bofenträger mit Gummierippen	10.50	8 ⁷⁵
Godenhalter aus Gummi	9.75,	7 ⁵⁰
Einfaßhemden mehrfarbig	69.-,	59-
Warme Winterfoden	9.75,	8 ⁵⁰
Mod. Geldbinder	69.-, 59.-, 29.-, 19.50,	17-
Sport-Mützen	65.-, 49.-, 35.-, 33.-,	25-
Rauch-Zippen warm und wäßig	365.-, 185.-,	149-

S. Weiss Halle am Markt

Margarine
hochfeine frische Ware
zum Backen und für die Tafel

Pfd. 21⁰⁰

F. H. Krause
in allen Filialen.

Helfta. SPD. Helfta.
Morgen Sonnabend, den 17. Dezember,
abends 7¹⁵ Uhr, im Osthof „zur Sonne“
Bunter Abend
Rezitationen, Musik,
humoristische Vorträge,
Tanz, Jugendspiele.
Zu jeder Veranstaltung laden wir herzlich ein
Der Vorstand.

Tafelose Fruchtweine
zu Familienfeiern empfiehlt
Trebstein, Reiterel Outenberg
Als praktische Wohnschlageschenke
empfiehlt:
Goldwaren, Schmuckgegenstände,
Taschenuhren und Wecker
zu billigen Preisen
Hermann Koch, Uhrmacher,
Pflanzstraße 1.

Partei-Angelegenheiten.

Kreisler-Jugend. Von 7-1/2 bis 10 Uhr im Jugendheim...
Gaulle-Gewerkschafts- und Betriebsratler.

Halle und Gaalreise.

Dienstag, 14. Dezember 1921.

Kreistag des Gaalreises.

Dr. A. H. D. Erklärungen gegen Erdmann. - Wohlfahrtsfragen des Gaalreises. - Neu-Hagoczi.

Am 12/10 Uhr eröffnete Kommit. Landrat Erdmann die Sitzung. Zunächst wurden antwortlich auszusprechender Kreisratmitglieder neue Abgeordnete gewählt.

Außerdem wurde von den Kommunisten darüber Bescheid gefasst, daß Mitglieder der Kreisführerschaft von privaten Unternehmen und Personen für vorgeschriebene Amtshandlungen Geld genommen hätten.

Als erster und wichtigster Punkt der Tagesordnung wurde die Annahme der Kreiskommunalrechnung für 1920 zur Debatte und Entlastung gestellt.

Die Beschlussempfehlung über den Vermögens- und Bilanzungsplan der Partei wurde einstimmig angenommen.

Die Beschlussempfehlung über den Vermögens- und Bilanzungsplan wurde einstimmig angenommen.

Die Beschlussempfehlung über den Vermögens- und Bilanzungsplan wurde einstimmig angenommen.

Die Beschlussempfehlung über den Vermögens- und Bilanzungsplan wurde einstimmig angenommen.

Die Beschlussempfehlung über den Vermögens- und Bilanzungsplan wurde einstimmig angenommen.

Die Beschlussempfehlung über den Vermögens- und Bilanzungsplan wurde einstimmig angenommen.

weil angemeldet werden. Jetzt ist die Annahme, daß die Klause erst der Lage nach dem Freiwort zu melden ist.

Die Wohnung darf erst dann bezogen werden, wenn der Mietvertrag zum Wohnungsamt gemeldet worden ist.

zum Kunstschöpfproblem zwischen Industrie und Landwirtschaft.

Am 14. Dezember hat erneut eine Sitzung der Vertreter der Rohle-, Katt- und Stoffindustrie und der Landwirtschaft stattgefunden.

Minderung des Entlages des Reichsarbeitsministers vom 21. 2. 21 über die Zahlung von Leuerungsansprüchen an Schwertragsbedingte und Militärentrenter.

Nach einem Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 1. 12. 21 wird der Leuerungsanspruch für Schwertragsbedingte und Militärentrenter, die im Erwerbsleben stehen, nur noch für den Monat Dezember 1921 gezahlt.

Die Auszahlung ihrer Leuerungsansprüche erfolgt in der Höhe von 60 bis 90 Prozent am 19. 12. 21.

Die Auszahlung ihrer Leuerungsansprüche erfolgt in der Höhe von 60 bis 90 Prozent am 19. 12. 21.

Wieder verurteilt.

In einer Beschlussempfehlung des Direktors Dr. Scheer gegen den Schriftleiter der „Halleischen Zeitung“ Erich Schellheim wurde wieder, sowie kein Gewährung, der Schreibmehrschuldigen Schulz verurteilt.

„Holl und Zeit.“ Die Sonntagstage der „Volksstimme“ erhalten unsere Leser wegen der morgen zu erwartenden härteren Ausgabe bereits heute.

Einbahnwagen. Durch den neu einkehrenden starken Frost ist die Einbahn auf der Zwickauer Straße wieder im besten Zustande; die Bahn ist abends freigegeben.

Der Berliner über Bremen nach Hannover mit D. 305 und D. 306. Der Reichsbahn deutscher Technik, E. R. D. 305, verläßt Berlin am nächsten Sonntag, dem 18. Dezember 1921, vormittags 11 Uhr, nach Hannover.

Wahlkloster. Der neue Wahlkloster (Vorstellungsvorstand) des neuen Gemeinderats (Juni bis März) 1922 ist unentgeltlich im Schulhof, G. Markstraße 10, von 10-11 Uhr, zu haben.

Kellerbrand. Gestern nachmittags wurde die Feuerwehr nach der Pelziger Straße 43 gerufen, wo sich in einem Keller Brand ereignete.

Einbahnwagen. Am 15. Dezember, mittags gegen 12 Uhr, fand auf einem Ausgabel der Halle-Bezirklicher

Einbahnwagen, auf dem Gelände des hiesigen Elektrizitätswerkes, ein Zusammenstoß zwischen einem auffahrenen Güterwagen und dort haltenden Güterwagen statt.

Sonntagsfeier. Heute, Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr wird das Weihnachtsmessen in der Kirche abgehalten.

Christusfeier. Am Heiligabend gelangt am Sonntagabend 7 1/2 Uhr des Gottesdiensts „Abendmahl von Adam Thoma zur Aufführung.“

Die Weihnachtsfeier. Am Heiligabend gelangt am Sonntagabend 7 1/2 Uhr des Gottesdiensts „Abendmahl von Adam Thoma zur Aufführung.“

Am 12. d. Mts. pünktlich 8 Uhr abends, ein Lichterfest mit Musik und Gesangsfeier.

Am 12. d. Mts. pünktlich 8 Uhr abends, ein Lichterfest mit Musik und Gesangsfeier.

Am 12. d. Mts. pünktlich 8 Uhr abends, ein Lichterfest mit Musik und Gesangsfeier.

Am 12. d. Mts. pünktlich 8 Uhr abends, ein Lichterfest mit Musik und Gesangsfeier.

Am 12. d. Mts. pünktlich 8 Uhr abends, ein Lichterfest mit Musik und Gesangsfeier.

Am 12. d. Mts. pünktlich 8 Uhr abends, ein Lichterfest mit Musik und Gesangsfeier.

Am 12. d. Mts. pünktlich 8 Uhr abends, ein Lichterfest mit Musik und Gesangsfeier.

Am 12. d. Mts. pünktlich 8 Uhr abends, ein Lichterfest mit Musik und Gesangsfeier.

Am 12. d. Mts. pünktlich 8 Uhr abends, ein Lichterfest mit Musik und Gesangsfeier.

Am 12. d. Mts. pünktlich 8 Uhr abends, ein Lichterfest mit Musik und Gesangsfeier.

Am 12. d. Mts. pünktlich 8 Uhr abends, ein Lichterfest mit Musik und Gesangsfeier.

Provinz und Umgegend.

In die Orisberene! Denkt an die Metzger!

Redaktion und Verlag der „Volksstimme“ haben im Verein mit dem Bezirksverband der S. P. D. für den Bezirk Wittenberg zur Weihnachtsfeier für die unglücklichen Opfer des letzten Märzpulses der Kommunisten angeregt.

Die Orisberene werden gebeten, mit aller Kraft an diesem Werke mitzuwirken.

Redaktion und Verlag der „Volksstimme“ haben im Verein mit dem Bezirksverband der S. P. D. für den Bezirk Wittenberg zur Weihnachtsfeier für die unglücklichen Opfer des letzten Märzpulses der Kommunisten angeregt.

Bitte für die notleidenden Rentner.

1. Milliarde für die Invalidenrenten. — 300 Millionen für die Altersrenten.

Den letzten Meldungen zufolge sind die Maßnahmen der Regierung zur Erleichterung der Lage der Invaliden und Altersrentner als unbefriedigend anzusehen. Für die Invalidenrenten ist eine Erhöhung der Beiträge vorgeschlagen, was jedoch eine Unterbrechung der Beitragszahlung für das Rechnungsjahr 1921 in Höhe von einer Milliarde dar. Die Bitte für die Altersrentner muss nicht aufgegeben werden, sondern durch den Beschleunigung der Beitragszahlung durch die Regierung. Die Verwaltung der Altersrenten muss sichergestellt sein, wenn die für die Verteilung der Mittel aus dem Reichs- und Landeshaushalt bestimmten Beträge an die Rentner und deren Angehörigen rechtzeitig und vollständig zur Verfügung gestellt werden. Die Verwaltung der Altersrenten muss sichergestellt sein, wenn die für die Verteilung der Mittel aus dem Reichs- und Landeshaushalt bestimmten Beträge an die Rentner und deren Angehörigen rechtzeitig und vollständig zur Verfügung gestellt werden.

Diese Diskussion ist dringend notwendig. Trotzdem müssen wir die Maßnahmen gegen die Notleidenden in der Verwaltung der Altersrenten so weit wie möglich durchzuführen. Die Verwaltung der Altersrenten muss sichergestellt sein, wenn die für die Verteilung der Mittel aus dem Reichs- und Landeshaushalt bestimmten Beträge an die Rentner und deren Angehörigen rechtzeitig und vollständig zur Verfügung gestellt werden.

Die Auszahlung der Altersrenten.

Auf Anfrage der sozialdemokratischen Abgeordneten im Reichstagsklub hat die Reichsregierung die Auszahlung der Altersrenten beantwortet. Die Reichsregierung hat die Auszahlung der Altersrenten beantwortet. Die Reichsregierung hat die Auszahlung der Altersrenten beantwortet.

Merkelberg — Querfurt — Weisenfels — Seitz.

Abendbesprechung im Arbeiterklub.

Am Sonntag, den 12. Dezember 1921 fand vormittags 10 Uhr im Jugendheim (Dorfgasse 12) in Merkelberg eine Unterabteilungssitzung statt. Als Tagesordnung lag folgende Tagesordnung vor:

- 1. Bericht der Unterabteilung.
- 2. Bericht der einzelnen Ortsvereine.
- 3. Stellungnahme zum Arbeiterklub.
- 4. Wahl eines Unterabteilungsleiters.
- 5. Verschiedenes.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen der Ortsvereine Korbach, Weisenfels, Wülfels, Zeuna, Schafeldt und Obbauern notwendig. Auch sind Jugendgruppen mitzubringen, um noch keine 100 Teilnehmer zu bekommen.

Merkelberg. Sitzung des Gewerkschaftskartells.

Am Sonntag, den 12. Dezember 1921 fand vormittags 10 Uhr im Jugendheim (Dorfgasse 12) in Merkelberg eine Unterabteilungssitzung statt. Als Tagesordnung lag folgende Tagesordnung vor:

Weisenfels. Bildungssabende der Partei. Heute findet der letzte Vortragabend vor dem Parteitag statt. In diesem Zusammenhang wird der Parteitag in Weisenfels abgehalten. Die nächsten Vortragssabende beginnen dann wieder Anfang nächsten Jahres, aber die noch näheres bekannt gemacht wird.

Seitz. Todesanzeige. Am 10. Dezember d. J. wurde unser Genosse, der Gehilfenwachmeister Wille von den Reichsministerialen Wille Schmitz aus Aue bei Seitz erkrankt. Schmitz und Döring waren wegen eines Justizbittens in Untersuchungshaft gekommen. Es aber nicht erlitten werden. Der Genosse Schmitz ist am 10. Dezember d. J. im Alter von 45 Jahren an einer Herzkrankheit gestorben. Er hinterließ eine Frau und vier Kinder. Die Beerdigung wird am 12. Dezember d. J. um 10 Uhr abends in der Kirche von Seitz abgehalten werden. Die Beerdigung wird am 12. Dezember d. J. um 10 Uhr abends in der Kirche von Seitz abgehalten werden.

Am Sonntag, den 12. Dezember 1921 fand vormittags 10 Uhr im Jugendheim (Dorfgasse 12) in Merkelberg eine Unterabteilungssitzung statt. Als Tagesordnung lag folgende Tagesordnung vor:

Flaumburg — Gharoberg.

Am Sonntag, den 12. Dezember 1921 fand vormittags 10 Uhr im Jugendheim (Dorfgasse 12) in Merkelberg eine Unterabteilungssitzung statt. Als Tagesordnung lag folgende Tagesordnung vor:

Mansefelder Kreise — Saengerhausen.

Am Sonntag, den 12. Dezember 1921 fand vormittags 10 Uhr im Jugendheim (Dorfgasse 12) in Merkelberg eine Unterabteilungssitzung statt. Als Tagesordnung lag folgende Tagesordnung vor:

Torgau — Liebenwerda — Schwanditz.

Ein Jahrestag.

Die Reichshilfen der Bauern freigegeben!

Am 12. Dezember 1921 hat der Reichstag die Reichshilfen der Bauern freigegeben. Die Reichshilfen der Bauern freigegeben. Die Reichshilfen der Bauern freigegeben.

Bitterfeld — Elstfeld.

Am Sonntag, den 12. Dezember 1921 fand vormittags 10 Uhr im Jugendheim (Dorfgasse 12) in Merkelberg eine Unterabteilungssitzung statt. Als Tagesordnung lag folgende Tagesordnung vor:

Seitz. Todesanzeige.

Am Sonntag, den 12. Dezember 1921 fand vormittags 10 Uhr im Jugendheim (Dorfgasse 12) in Merkelberg eine Unterabteilungssitzung statt. Als Tagesordnung lag folgende Tagesordnung vor:

Torgau. Kreisabstimmungen.

Am Sonntag, den 12. Dezember 1921 fand vormittags 10 Uhr im Jugendheim (Dorfgasse 12) in Merkelberg eine Unterabteilungssitzung statt. Als Tagesordnung lag folgende Tagesordnung vor:

Liebenwerda. Der Kreisverband.

Am Sonntag, den 12. Dezember 1921 fand vormittags 10 Uhr im Jugendheim (Dorfgasse 12) in Merkelberg eine Unterabteilungssitzung statt. Als Tagesordnung lag folgende Tagesordnung vor:

Am Sonntag, den 12. Dezember 1921 fand vormittags 10 Uhr im Jugendheim (Dorfgasse 12) in Merkelberg eine Unterabteilungssitzung statt. Als Tagesordnung lag folgende Tagesordnung vor:

Größenhain.

Am Sonntag, den 12. Dezember 1921 fand vormittags 10 Uhr im Jugendheim (Dorfgasse 12) in Merkelberg eine Unterabteilungssitzung statt. Als Tagesordnung lag folgende Tagesordnung vor:

Torgau. Kreisabstimmungen.

Am Sonntag, den 12. Dezember 1921 fand vormittags 10 Uhr im Jugendheim (Dorfgasse 12) in Merkelberg eine Unterabteilungssitzung statt. Als Tagesordnung lag folgende Tagesordnung vor:

Ein Jahrestag.

Am Sonntag, den 12. Dezember 1921 fand vormittags 10 Uhr im Jugendheim (Dorfgasse 12) in Merkelberg eine Unterabteilungssitzung statt. Als Tagesordnung lag folgende Tagesordnung vor:

Die Reichshilfen der Bauern freigegeben!

Am 12. Dezember 1921 hat der Reichstag die Reichshilfen der Bauern freigegeben. Die Reichshilfen der Bauern freigegeben. Die Reichshilfen der Bauern freigegeben.

Bitterfeld — Elstfeld.

Am Sonntag, den 12. Dezember 1921 fand vormittags 10 Uhr im Jugendheim (Dorfgasse 12) in Merkelberg eine Unterabteilungssitzung statt. Als Tagesordnung lag folgende Tagesordnung vor:

Seitz. Todesanzeige.

Am Sonntag, den 12. Dezember 1921 fand vormittags 10 Uhr im Jugendheim (Dorfgasse 12) in Merkelberg eine Unterabteilungssitzung statt. Als Tagesordnung lag folgende Tagesordnung vor:

Torgau. Kreisabstimmungen.

Am Sonntag, den 12. Dezember 1921 fand vormittags 10 Uhr im Jugendheim (Dorfgasse 12) in Merkelberg eine Unterabteilungssitzung statt. Als Tagesordnung lag folgende Tagesordnung vor:

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a scanning artifact.

Gewerkschaftliches.

Vorparlamentarismus.

Erlangen, 15. Dezember. (W.Z.) Die Delegierten aller Niederländerer Gruben krähen, ohne die heutigen Berliner Verhandlungen abzuwarten, in den Ausstand. Es streikten 6000 Mann.

Die Berliner Angekligten der Versorgungsämter protestieren.

Eine hart beladene Verammlung der Angekligten in den Versorgungsämtern lagte am Mittwoch, um gegen die drohende Verschärfung der Forderung gerichteter Grundbesitzer und Beuerungsaufschläge Protest zu erheben.

Eine Erklärung, die die Angekligten der bisherigen agitatorischen für den GdL. wirkte, daß er aus dieser Vereinigung ausgetreten sei und sich der freigeberwirtschaftlichen Richtung angewendet habe, wurde beifällig begrüßt. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

„Die Angekligten der Versorgungsbehörden Groß-Berlins und Brandenburg erheben gegen die Verschärfung der Steuerungsverhandlungen härtesten Protest. Sie beauftragen den Vize-Vorstand und die verbandelnden Organisationen, unbedingt darauf zu dringen, daß die Verhandlungen nach der Weisung zum Wohlstand kommen. Sie sind gewillt, diese Forderung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zur Durchföhrung zu verfolgen. Die Angekligten, Arbeiter- und Beamtenorganisationen werden aufgefordert, vor den äußersten Schritten nicht zurückzukehren.“

Aus aller Welt.

4. Millionen Mark Geldstrafe für Goldhändler.

Die Strafkammer in Rerne verurteilte Mittwoch drei Goldhändler zu schweren Geldstrafen. Der Landwirt Hermann Feliter aus Klein-Mützerden, dessen Sohn und

der Wäldermeister Bernhard Kneze waren bei einer geplanten Goldschmelzung nach Holland überführt und verurteilt worden. Bei der Verurteilung Knezes fand man bei diesem noch 426 g. n. s. i. g. und 112 Schmuckstücke, die jetzt als verfallen erklärt wurden. Wie ermittelt werden konnte, hatte der Landwirt bereits für 20 000 Mark Goldstücke über die Grenze nach Holland verschoben. Die Strafkammer erkannte in Anbetracht des Rotens der Verhandlung auf außerordentlich hohe Geldstrafen. Die drei Angekligten wurden zu je 1 1/2 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem erhielt Feliter noch ein Jahr Gefängnis, sein Sohn drei und Kneze je sechs Monate. Der verurteilte Landwirt wurde sofort in Haft genommen.

Schweres Erdbeben in Lofa. Von einem schweren Erdbeben in Lofa, einer Raabelung auflos, getrennt heimgekehrt worden, wie es die Hauptstadt in solcher Stärke seit 20 Jahren nicht erlebt hat. Glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen, doch sind Hunderte von Personen mehr oder minder schwer verletzt worden. Ungeheuer groß ist auch der Materialschaden an Bauwerken. Eine besondere Gefahr entstand durch den durch das Erdbeben hervorgerufenen Bruch der Wasserleitungsrohre. Die Hauptstadt ist von der Wasserzuföhrung abgetrennt.

Ein Sechseck brach in der vergangenen Nacht in einem einer Straßensystem gehörigen Automobilhuppen in Danzig aus, dem westliche Automobil zum Opfer fielen. Der Schaden ist sehr groß und wird auf etwa 1 1/2 bis 2 Millionen Mark geschätzt. Als Ursache des Brandes wird Brandstiftung angesehen.

Ämtliche Bekanntmachungen für Halle a. d. S.

Bekanntmachung.

Die für das Jahr 1921 ausgefertigten Gewerbe-Registmationstarifen für inländische Kaufleute und Handlungsjehende verlieren mit dem 31. Dezember ihre Gültigkeit.

Anträge auf Ausfertigung solcher Karten für das Jahr 1922 sind möglichst bald schriftlich oder besser mündlich im Zimmer 98 des Polizeiamtes in der Straße 411) von der Firma unter Einwirkung eines neu ernannten gesonderten Sachverständigen des Reisenden zu stellen.

Die auswärts wohnende Reisende und solche, die in diesem Jahre erst hier ankommen, sind Föhrungsuntersuchung über die letzten drei Jahre erforderlich.

Halle, den 12. Dezember 1921.

Die Polizeiverwaltung.

Ämtliche Bekanntmachungen für Eisleben.

Aus den von beiden ämtlichen Ämtern bereitgestellten Beträge von 150 000 Mark können bedürftige Einwohner eine einmalige Unterstützung erhalten. Es sollen jedoch nur solche Personen als bedürftig angesehen und unterstützt werden, deren jährliches Einkommen nicht übersteigt: bei Männern 3000 M., bei Frauen 2000 M. und je erwerbsunfähiges Kind 1200 M. Das Einkommen des Haushaltungsorganisations ausgerechnet. Personen, die nach diesen Grundsätzen Berücksichtigung finden können, wollen sich Freitag, den 16. d. M. 9-12 Uhr vorm. und bis 6 Uhr nachm. — Buchstabe A-H — und Sonnabend, den 17. d. M. 8-11 Uhr — Buchstabe S-Z — im Stadterordneten-Sitzungssaal melden. Renten- und Pensionsausstellungsbücher, Rentenbescheide usw. sind vorzulegen. Ender eingehende mündliche oder schriftliche Gesuche werden nicht berücksichtigt, da die Auszahlung möglichst noch vor Weihnachten erfolgen soll und die Listen Sonnabend mittags geschlossen werden müssen.

Eisleben, den 14. Dezember 1921.

Der Magistrat.

Beamtwerthlich für leitenden Art-1, Volkist und Feuilleton: F. D. P. Schulz, für Lokales, Gewerkschaftliches und Genossenschaftliches: Paul Kämpel, für Provinziales und Allgemeines: Karl Gahrbe, für Eisleben und die Mansfelder Kreise: Alfred Strauß, für den Anzeigenteil: Wilhelm Bergig, sämtlich in Halle.

Verbt neue Leser für Gner Blatt!

Feinste feinste

Margarine

Pfd. von 23 M. an.

Palmin-Pföhl. M. 26 00	Speck, fett, ger. Pfd. 27 00
Schweineföhmalt, reines, Pfd. 26 50	Speck, mag., " " 28 00
Feinste Molkereibutter Pfd. 22 00	Edelkäse, " " 26 00
1/2 Pfd. 22 00	2 Pfd.-Dose 14 00
la Weizenmehl Pfd. 5 00	ff. Blausurit
a Rauschbrot Pfd. 5 50	2 Pfd.-Dose 14 00
ff. Rübenföft Pfd. 4 00	ff. Tafel-Weis
ff. Kirschen und alle	ff. Brauch-Reis Pfd. 5 10
ff. Zitronen	ff. Salzheringe, große, Stück 90 Pf.

Badartikel billig.

Johann Kaluza

Eisleben, Markt 31.

Goldene Trauringe in jeder Preislage

Alexander Peto (vorm. W. Hampel) Halle (Saale) Leipziger Straße 83 (am Turm).

Abzahlung!

Anzüge, Ulter, Soppen, Damen-Mantel Hemden, Schürzen usw.

Carl Rasemann alle 6 Monate 35 L.

Höchst beachtenswert!!

Wir zeigen große Preisrückgänge in nachfolgenden

Wollwaren u. Trikotagen

Herren-Normal-Hemden, Herren-Belztrikot-Hemden, Herren-Barchent-Hemden, Knaben- und Burtschen Barchent-Hemden, Herren-Normal-Unterhosen, Herren-Belztrikot-Unterhosen, Damen-Reformhosen, Damen-Schlupfhosen, Kinder-Reformhosen, Herren-Strickwesten, Herren-Nezjaden, Herren-Belztrikot-Unterjaden, Damen-Strickwesten mit und ohne Kermel, Damen-Strickjaden, Jumper-Kimonos, wollene Shawls, Chenille-Shawls, Umichlagtücher, wollene, hellheißene und seidene Halstücher, Kinder-Trikots aus Normalstoff, Kinder-Trikots aus Belztrikot, wollene Unterröcke, Barchent-Unterröcke, Barchent-Frauen-Hosen, Knaben- und Mädchen-Sweaters, Mädchen-Strickjaden, geirickte Kinderleichen, wollene Strickshawls, Rodelschwals, Rodelmützen, Kinder-Strickmützen, Damen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe, Herren-Soden, Sportstutzen, Stoffgamaschen für Damen und Herren, Kinder-Strickgamaschen, Damen-, Herren- und Kinderhandtücher, Fausthandschuhe, Ohrenschnüger.

Ein Vohm Herren-Ulter 1 1/2 u. 150 M.

Ein Vohm Damen-Mantel . . 198 M.

Kaufhaus S. & M. Crohn

Eisleben. Markt 9.

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Für Herren:

Sohals in Walle u. Seide	85, 66	58
Gamasohen in allen Farben	66	48
Hüte moderne breite Formen	96, 78	68
Handsohne warm gewickelt	39,50, 28,50	18,50
neueche Wäster	19,75, 16,75	12,75
Strickbinder aparte Farben	32,50, 24,50	18,50
Selbstbinder Gesamt mit Reber	19,50, 17,50	12,50
Hosenträger	12,50, 9,75	7,50
Sockenhalter	145, 125	98
Oberarmenden mit Kissen	98	58
Elsatzhemden	145, 125	98
U. ter garnit in Farbe u. Seide	85	55

Macco- und Normal-Unterwäsohe in grosser Auswahl!

Für Damen:

Damen-Strümpfe m. Doppelsohle	14,75, 12,50	9,75
Seidenföhr-Strümpfe	28,50	19,75
Handschuhe elegante Ausstattung	32,50, 24,50	18,50
Schlupf- und Reformhosen		18,50

in großer Auswahl!

Moritz Rosewitz,

Steinweg 7. Halle. Tel. 1093.

Sonntag bis 6 Uhr abends geöffnet!

Kaufgejuche

Solenfelle

Gedr. Danglowitz, Schönlung, Fischerplan 2.

Ein- und Bertant von getr. Oberroben

G. Lukas, Meiseburg, Sand 1.

Wildfelle

kaufen zu höchsten Preisen

Gedr. Danglowitz, Fischerplan 2.

Fellsammlern

Höchstpreise

Gedr. Danglowitz, Fischerplan 2.

Vermischtes

Gedr. Danglowitz, Fischerplan 2.

Margarine

Die feinste Tafel-Margarine heute eingetroffen.

In Würfen Pfund 23 00 nur 20 00 Mark.

Wiederverkäufer Extra-Preise.

Falkes Fischhandlung Leipziger Straße 35 u. 92. Telefon 6851.

Gebr. A. & H. Loesch

Gegründet Gr. U. r. chstr. 36 Ferrar 1876 2. Geschäft Platz 30 1913

Anbekanntes reelles Spezial-Geschäft

Wollwaren und Strümpfe

Trikotagen Kurzwaren

Herren-Artikel.

Bei Einkäufen

Reparaturen an Uhren Gold- und Silberwaren, neue Schmuckstücke, Reparaturen der o. d. Uhrwerke, Reparaturen von Uhren, Reparaturen von Silberwaren, Reparaturen von Goldwaren, Reparaturen von Schmuckstücken.

Schluss der Einzelgen-Ausnahme 9 Uhr.

Familien-Nachricht.

Nachruf. Am 12. Debr. verschied nach schweren Leiden der Postanwaltschaft

Robert Sperling.

Wir verlieren in ihm einen treuen Parteigenossen. Ehre seinen Andenken. Wollens, den 15. Dezember 1921. Der Vorstand der Soz. Partei.

Klein und groß

besucht am nächsten Sonntag die in
„Waldorfs Gesellschaftshaus“,
nachmittags 3 Uhr stattfindende

Märchenvorstellung

von **E. P. D.,**
in der Rosa Döbilitz

Gänseliesel

Märchenpiel in 5 Bildern
von Jungsozialisten und Arbeiterjugend zur
Ausführung gebracht wird. Das Stück ent-
hält u. a. musikalische Darbietungen.
Eintritt: Erwachsene 1 M., Kinder 50 Pfg.

Nähmaschinen

ADLER
auf Wunsch leichtere
Zahlungsbedingungen
**Karl Möller, Schmeer-
strasse 1**

Vorstellung
Nähmaschinen

Praktische Weihnachtsgeschenke

Militärhose-Joppen 375
m. Futter, aufgesetzte Taschen, Gürtel Mk.

Militärhose-Hosen 175
schwere Qualität Mk.

Arbeitshose, Sonntagshosen, Anzugstoffe
Grosse Auswahl! — Billigste Preise!
**Fabriklager Joh. Heun, Halle a. S.,
Raffineriestr. 42**
— Sonntag, d. 19., von 1-6 geöffnet.

Berufs-Bekleidung

für alle Gewerke und Industriezweige.



Größte Spezial-Abteilung der Prov. Sachsen.

Versand über ganz Deutschland!

<p>Aerzte-Mäntel Apotheker-Mäntel Laboratorium-Mäntel Drogisten-Mäntel Lager-Mäntel Friseur-Mäntel Maler-Mäntel Bildhauer-Mäntel Tapezierer-Mäntel Küchenschürzen-Mäntel Mechaniker-Kittel Schriftsetzer-Kittel</p>	<p>Konditor-Jacken Koch-Jacken Kellner-Jacken Friseur-Jacken Fleischer-Jacken Bäcker-Jacken Diener-Jacken Molkerer-Jacken Maurer-Jacken Monteur-Anzüge Arbeits-Kittel Büro-Joppen</p>
---	---

Alle Sorten Arbeitshosen in grosser Auswahl!

Manchester-Sport-Anzüge
Einzelne Jackets, Joppen, Breeches-Hosen,
Stiefel-Hosen — Lange Hosen

Gummi-Mäntel :: Oelzeugkleidung
Chauffeur-Anzüge

Julius

Hammerschlag

36 Gr. Ulrichstr. 36.



Back-Butter!

Feine frische

Margarine 23⁰⁰
Pfund Mk.

Feinste Tafel-

Margarine 26⁰⁰
Pfund Mk.

Garantiert reines schneeweißes

Blockschmalz 25⁰⁰
Pfund

Wild-Kaninchen 8⁵⁰
bratfertig Pfund Mk.

Zu den **Drei Glocken G. m. b. H.**

Wir empfehlen zum Abonnement

Die Neue Zeit

der **Deutschen Sozialdemokratie**

1920 Nr. 12 des 10. H. 1.20

Jeder Parteigenosse, der sich um die Ent-
wicklung und Bildung der Partei-
literatur bemüht, sollte auch
Leser der Neuen Zeit sein.

Bestellungen werden von der Expedition dieses
Blattes sowie an sämtlichen Postanstalten
entgegengenommen.

Grosse Auswahl in

Toiletteseife

als Weihnachtsgeschenk
passend!
empfiehlt
Seifen-Spezial-Geschäft

Franz Schneider,
Merseburg,
Rosastr. 2.



Trotz billiger Preise! Auf Teilzahlung!

KONFEKTION

Herren für Damen

Unter-Regen-Anzüge, Besichtigen Sie Mäntel, Röcke,
Hosen gestirnt, Maschinerie, unser Möbellager Blusen, Kostüme,
Kinder-Anzüge.

Paul Sommer,

Leipziger Straße 14. I. und II. Etage.

Warme Füge
erzeugen unsere

Fellteppiche.

Gabr. Danglowitz,
Fellhanstr. 2,
Fischerplan 2.

Schlafzimmer
und Küchen-
Speise- u. Herren-
zimmer
und Kleinstübel
in Weiden.
Möbelfabrik

H. Bergmann
Joh. A. Esling-
str. 6. S.
Friedrichs 31/31.

Lesen Sie



Der Sieg war zum Greifen nahe!

VON ERICH RÜTTNER M. D. L.

Vorstehendes Buch ist wohl eins der besten auf dem Gebiet der
Dolchstoßlegende
und giebt jedem das beste Beweismaterial in die Hände zu der
durchführbaren Frage:

Wer stieß das deutsche Volk in den Abgrund?
Um nun jedem diese Schrift zugänglich zu machen, haben wir durch
Massenbez. g. unerserselbst uns entschlossen, den Preis derselben auf

Mark 1.50 festzusetzen.

Sorgt für Massenverbreitung! Wissen ist Macht!

Buchhandlung „Volksstimme“
Halle a. S.

Bestellungen nehmen alle Austräger entgegen.

Arnold & Troitzsch,

Halle a. S.,
Gr. Ulrichstraße
1.

Teppich-Haus Deutsche und
Orient-Teppiche

Gardinen — Möbelstoffe
Tisch- und Divandeken

Linoleum - Cocos | Tapeten
Stückware, Läufer, Teppiche | Wachstude

Soeben eingeht:

500 festgraue Militär-
Stutzen,
noch zu erhalten. Je Stück
nur 60 Mark.

200 neue, festgraue
Tuchhosen,
je Stück 145 Mark.

Ein u. Bei: Kaufhaus
Halle Schützenhof 22,
am Marktplatz.

Sport-Überhemden
porzellanfarbene
Handschuhe
Socken
Leinwand, Sporttrag.
Krawatten
Gl.-Trag., Leinwand-Träger
Sockenhalter, Schirme
„Dauerwäsch“
Lederwaren
Spielwaren

G. Liebermann
Gelestr. 42.

Annahmestellen

für Aufträge von
Verkehrszeichen,
Fahrad-Emallierung
Vernickelung,
Hohlblecherei,
Emailschleiferei
geg. 10% Provision gesucht

F. Schu z.
Galvanische, Industrie-,
Metallschleiferei und
Emallierwerk
BERNBERG a. d. S.,
Bahnhofstrasse 35.

Joh. Kallenowski

Halle 7/8
Lindensch. 7
(Markt)
Nikola-Banner-Pfist

immer
gut und
billig



Reichhaltige Auswahl
in Herren-, Damen- und
Kinderkleidern.

Bereins-Anzeiger

bekannteste sämtlicher Vereinstagungen
der **Sozialdem. Partei.**

Beitragverband Halle, Post 42/44, Fernruf 6900.
Heraus für die dem Völkern deutsch Gewerkschafts-
bunde angehörenden Gewerkschaften (ausser der
auf dem Boden der Arbeiterbewegung stehenden
getrennten Vereine).

Merseburg. Die angebotene Sitzung des Orts-
vereinskomitees für Sonntag,
den 17. Dezember fällt aus, bezw. Gewerkschafts-
sammlung u. Sonntag vormittags Redebere-
veranstaltung, Treffpunkt im „Vaterländ.“
Die Gewerkschaftung findet Montag, abbe-
8 Uhr im „Vaterländ.“ statt. Der Vorstand.

Golt und Belt

Bilder vom Tage

921

Nummer 51

3. Jahrgang



Die Teufelshandschrift / Ein Märchen von W. Möbus

Mein, diese Handschrift konnte keiner lesen, nicht einmal der geübteste Seher, der es in dieser Kunst zu hoher Meisterschaft gebracht hatte. Das Schlimmste aber war, daß der Professor, der diese Hieroglyphen trigelte, mit aller Seelenruhe erklärt hatte: „Ja, wenn Sie das nicht lesen können, ich kann es schon gar nicht“. Und er stand da, wie jenes langweilige Geantier, dessen Intelligenz angezweifelt wurde. „Gehen Sie zu, was sich machen läßt“, hatte er gesagt und war dann zerstreut wie immer davongegangen.

„Doch dich der Teufel hole“, dachte der Seher und warf das unleserliche Manuskript in die Ecke.

„Jawohl“, antwortete der Teufel, „wird gemacht. Darauf hatte ich schon lange gewartet.“

„Ganz menschliche ist man von geworden“, dachte der Seher, „mir wars, als hätte der Teufel ... Ach was für Unfug!“

Aber das konnte der Teufel nicht hören, unverzüglich holte er den armen Professor ab und bemerkte in seiner Zerstreutheit gar nicht, daß er anstatt in einem Hörsaal der Universität in die oberste Klasse einer Gemeindegewerkschule geraten war. Schwerfällig stolzierte er zu dem Tisch auf dem Katheder und begann umständlich seine Klappe auszupacken. Aber was war das? Statt seiner Manuskripte fand er eine schmale Fibel und ein Schreibgerät mit zwei Linien, ein Federblei, in dem weder der Oberhalter, noch Feder und Seitenwischer fehlten, war auch da. Und eine Tafel fand er an der ein Schwamm mit langer Schnur baumelte. Und der Professor selbst war nicht älter als die sechsjährigen B.C.-Schüler, das merkte er aber nicht, denn er konnte immer noch denken wie eine Schlange der Wissenschaft. Als er bekam Angst vor seiner Zerstreutheit, plötzlich handelte die Klasse, die ihn neugierig und verdutzt betrachtet hatte, mit einem Ruck auf: der Lehrer war eingetreten. Der Professor drückte sich mit einer Schwindigkeit, die er sich selbst nie zugetraut hätte, auf die letzte Bank, er gerade im Begriff, sich für die Eindringen zu entschuldigen, als ein kleiner Knirps sich meldete und sehr pflichteifrig erklärte: „Herr Lehrer, der fremde Junge da hat sich gleich aufs Katheder gesetzt, jetzt sitzt er auf der letzten Bank.“



„Was machst Du da, wo kommst Du her, wer bist Du?“ fragte der Lehrer. Aber ehe der Professor Zeit gefunden hatte, sich von seiner Ueberraschung zu erholen, klopfte es an der Tür.

„Warte einen Augenblick“, jagte der Lehrender und ging hinaus. Fragend und starrend richteten sich sechzig Augenpaare auf den Professor, der nun noch fassungsloser wurde, als er es schon durch die Anrede, diese merkwürdige und respektlose Anrede des Lehrers geworden war. Er wurde noch kleiner, er schrumpfte förmlich zusammen, er duckte sich, mehr als es einem leibhaftigen Professor in der „guten, alten“ Zeit zugemutet wurde. Am liebsten wäre er ganz verschwunden.

Vor dem Klassenzimmer aber stand der Teufel: „Dieser neue Schüler“, sagte er, „ist ein richtiger Professor: was er als sechsjähriger Bengel gelernt hatte, und was Sie die Kinder hier jahrein, jahraus mit vieler Sorgfalt lehren: er kann nicht mehr schreiben. Er malte zuletzt solche Krähensfüße, daß er alle Welt zur Verweissung brachte. Zur Strafe soll er hier noch einmal schreiben lernen und wenn er das kann, möge er wieder auf die Menschheit losgelassen werden. Er wird ungehorsam sein wollen, dann lassen Sie sich nicht die Klasse verderben durch sein Beispielen, seien Sie recht energiegelass und wenn es sein muß, nehmen Sie den Hochstod.“ Damit verschwand der Teufel und kopfschüttelnd lehrte der Lehrer in die Klasse zurück.

„Gestatten Sie“, flötete der Professor. „Ich weiß schon“, unterbrach ihn der Lehrer. „Nehmt eure Hefte heraus, wir werden schreiben.“ „Ja, aber Herr Kollege“, fing der Professor von neuem an. Die ganze Klasse quiettschete vor Vergnügen. „Wollt ihr wohl ruhig sein.“ Jetzt beauftragte der Professor auf: Er wurde ganz rot im Gesicht.

„Mein Herr“, schraubte er.

„Mein Herr“, schraubte er.

Die Familie des Eisenbahners / Zeichnung von Hans Baluschek

Dieses Blatt wurde vom Bildungsausschuß Groß-Berlin für die Vervielfältigung angekauft; der G. Garten zu Frankfurt langte der Hochstod

10 M. und ist durch das Bureau des Gr.-Berliner Bildungsausschusses (Berlin, Lindenstr. 3, 3. Hof) a. M.

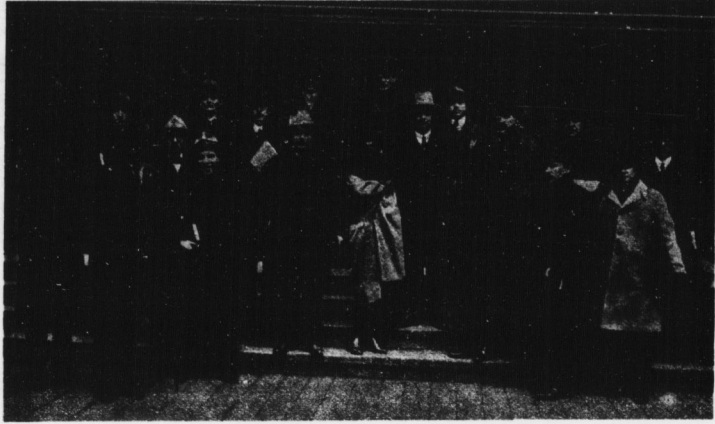


über das Knie gelegt. Die Schläge
hagelnd und er mußte das
los über sich ergehen lassen.
ganze Würde war ausgelöscht.
Er saß sich elend und zerfurcht.
Der Teufel aber sah durchs Fenster
und keute sich diebisch. Der Pro-
fessor wagte keinen Widerspruch mehr.
Gehorsam klappte er sein Heft auf,
tauchte die Feder ein und begann,
wie es der Lehrer verlangte, und wie es
seine kleinen Mitschüler taten, Auf-
und Abstriche zu üben. Das war für ihn eine mühsame
Arbeit. Er fand sie etelhaft und stumpfsinnig; aber der
Lehrer war unerbittlich. Wehe ihm, wenn er die Linie
nicht beachtet hatte. Nach und nach brachte er ganz leid-
liche Buchstaben zustande, wenn es auch langsam ging.
Und sie waren zu lesen. Er staunte über sich selbst, daß er
seine eigene Handschrift entziffern konnte.

Am Ende der Stunde rief ihn der Lehrer nach vorn.
Gehorsam folgte er. „Kannst du das hier lesen“,
fragte er ihn und hielt ihm das Manuskript vor die
Nase, das der Seher in die Ecke geworfen und das
ihm der Teufel gegeben hatte. „Auch das noch“, stöhnte
der Professor. „Nein“, sagte er dann laut, „das kann
kein Mensch lesen“.

„Müller, was sagt man von einem, der nicht lesen
kann, was er geschrieben hat?“ Wie aus der Pistole
geschossen kam die Antwort: „Seht den dummen Esel,
hats geschrieben und kanns nicht lesen.“ Und die ganze
Klasse wiederholte im Chor: „Seht den dummen Esel,
hats geschrieben und kanns nicht lesen.“ Dann wande-
rte das Manuskript von Hand zu Hand. Die Jungen
konnten gar nicht glauben, daß so etwas möglich war.
Das war ja die reine Teufelshandschrift, das war ja
unmenschlich.

„Was machen wir nun mit diesem hier“, fragte der
Lehrer. „Das ist nämlich ein richtiger Professor, von
der Unierstität dort drüben. Zur Strafe mußte er
heute schon mit euch schreiben lernen. Was machen
wir mit ihm, wenn er wieder so schlecht schreibt?“



Die Genfer Arbeiterkommission im Berliner Gewerkschaftshaus. Phot. F. Gerlach
Die Kommission hat eine Reise in verschiedene deutsche Wirtschaftszentren unternommen und hielt sich auch in Berlin
auf; der Generalsekretär der französischen Gewerkschaften L. Jouhaux (links im Kreise), Gen. A. Bisfiel (rechts im Kreise)

Die Jungen berieten mit leiser Stimme.
Da aber war der Teufel mitten im Zimmer. „Hört“,
sagte er, „wenn er wieder so schlecht schreibt, dann soll
ihni endgültig der Teufel holen.“ „Ja“, rief die ganze
Klasse, „dann soll ihn der Teufel holen“, und ein kleiner
Naseweis fügte led hinzu: „und auch alle die anderen
Schmierfinken.“

Der Professor war in Schweiß gebadet. „Das ist ja
fürchterlich, das ist ja entsetzlich“, leuchtete er. „Die ganze
Schreiberei, die mag der Teufel holen. Ich rühre keine
Feder mehr an“, schwur er hoch und heilig.

Leider hat er seinen Schwur nicht gehalten und wenn
ihn der Teufel nicht geholt hat, so mag das wohl da-
ran liegen, daß der Hölle mann von anderen Arbeiten
völlig in Anspruch genommen ist.

Der Sozialismus

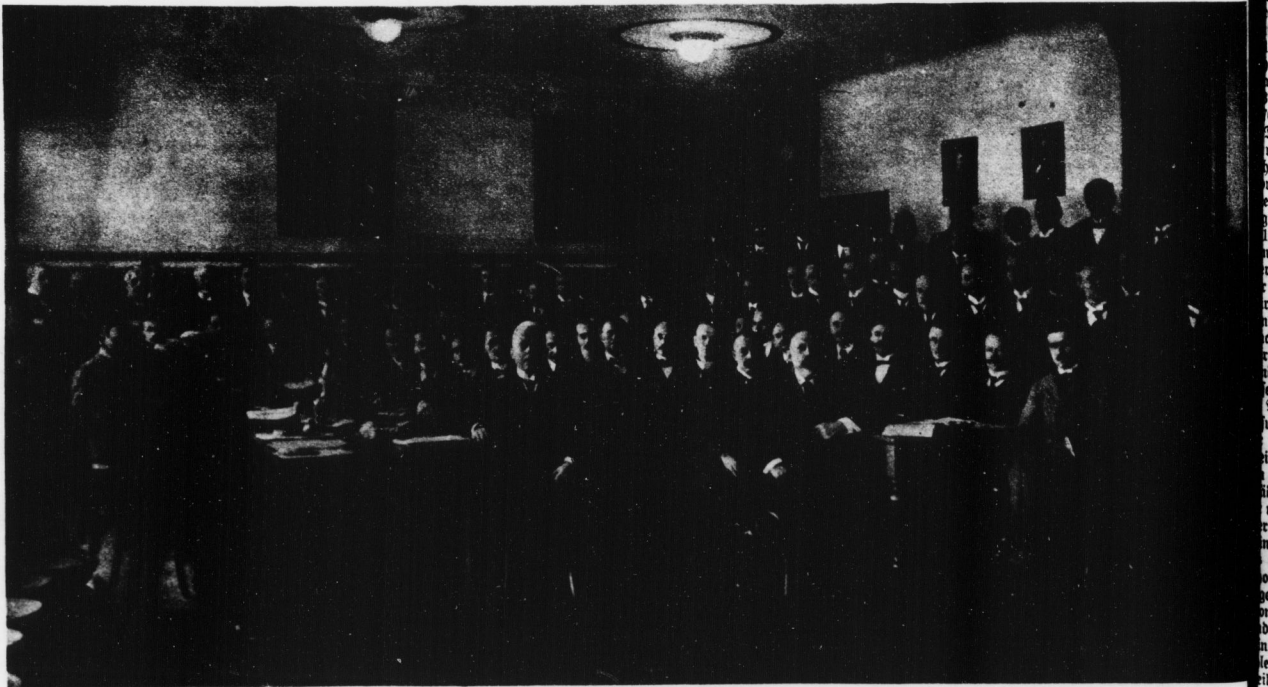
bezeichnet eine bessere Regelung der materiellen (Güter-)
Verhältnisse in der menschlichen Gesellschaft nicht nur
daraus, weil davon die zureichende Befriedigung be-
rechtigter Bedürfnisse und also Glück und Wohlsein
der Bevölkerung unmittelbar abhängen, sondern er
will eine bessere Regelung der materiellen Verhältnisse
auch darum, weil nur auf dieser Grundlage eine
wahrhafte, allen zugute kommende Zivilisation, eine
allseitige hohe Entfaltung der menschlichen Fähigkeit
möglich ist.

J. B. v. Schweitzer

Pflanzenleben im Winter

Eine recht eigenartige Tierwelt bilden die winter-
harten Kakteen, einige Opuntien-
arten. Wer diese Pflanzen zum
erstenmal zu Wintersanfang sieht,
der glaubt meist, die Pflanzen
gingen ein, denn sie schrumpfen
sehr ein und legen sich schlapp auf die Erde, be-
sie Todeskandidaten auf ein Haar gleichen. Es
jedoch keinerlei Gefahr für die Pflanzen vorhanden.
Das Weltweiden ist lediglich eine natürliche An-
passung an die kommende Winterzeit. Der Pflanzen-
körper gibt möglichst viel Wasser ab, weil er im wasser-
armen Zustände viel besser den zahlreichen Fröhen
standhalten kann, als wäre er voll mit Feuchtigkeit
gesättigt.

Daß die Kälte nicht sämtliches Blütenleben zu
nichten vermag, sehen wir alle Jahre auf dem Gänse-
anger, wo den ganzen Winter hindurch etliche Blumen
vom Tausendschön (Gänseblume, Bellis) angetroffen
werden. Wochenlang harren die Blumen unterm Schnee
in Erstarrung aus; sowie aber Schnee- und frostfreie
Lage kommen, geht die Blütenentfaltung mit riesen-
schritten weiter vor sich. Ähnliches können wir auch
an der Schneerose in unsern heimatischen Gärten
und im Nachwinter selbst an dem Schneeglöckchen
beobachten. In den alpinen und polaren Gegenden
ist dies Blühen unterm Schnee eine noch weit häufigere
Erscheinung. Eine Polarforschung machte in Sibirie
die Beobachtung, daß die Blumen einer bestimmten
Pflanzengattung einer Kälteeinwirkung von -46 Grad
Celsius standhielten. Die in dem kurzen Sommer er-
standenen Blumen waren vom Winter überrascht wor-
den; sie setzten ihre Entwicklung im Sommer des fol-
genden Jahres fort.



Gruppenbild von der Konferenz der Geschäftsführer sozialdemokratischer Parteibetriebe
die unlängst in den Räumen des Parteivorstandes zu Berlin tagte

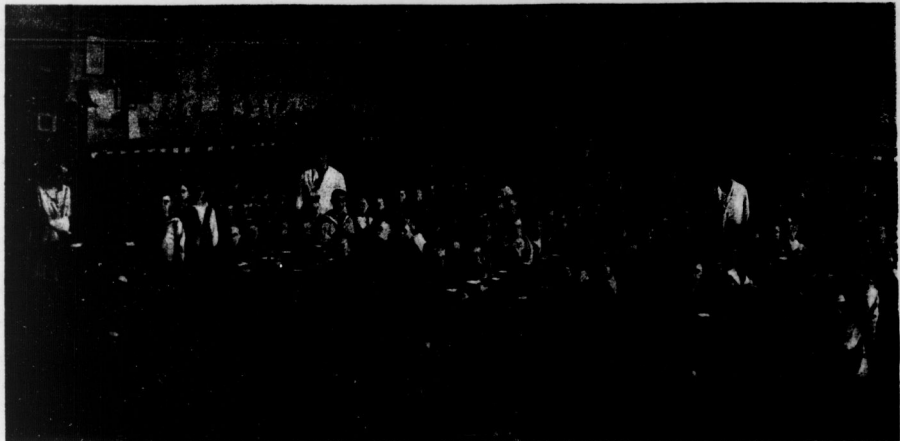
Was von der Schulkinderpeisung

Die Einführung der Schulkinderpeisung ist eine alte sozialdemokratische Forderung, die auch im Görlitzer Programm wieder aufgenommen worden ist. Vor dem Kriege hatte die Schulkinderpeisung in Deutschland eine verhältnismäßig geringe Ausdehnung. Erst im Kriege ist in einer größeren Zahl von Städten eine wesentliche Erweiterung der Schulkinderpeisung erfolgt. Mit dem Ausbau der Schulkinderpeisung ist auch ihr Charakter ein anderer geworden. Früher wurde die Schulkinderpeisung nach dem Gesichtspunkt der Bedürftigkeit und Unterstützungsnotwendigkeit gewährt. Der rein armenrechtliche Charakter ist aber glücklicherweise in den letzten Jahren immer mehr verdrängt worden durch den Gedanken, daß es Pflicht der Schule ist, für die Ernährung ihrer Pflegebefohlenen zu sorgen. Die Idee setzt sich immer mehr durch, daß die Schulkinderpeisung eine notwendige Aufgabe der sozialen Schulkinderfürsorge ist.

Bei der Schulkinderpeisung ist zu unterscheiden zwischen der Abgabe von warmem Frühstück und der Gewährung von Mittagessen. Die Zahl der Städte, die vor dem Kriege die Verabreichung von Mittagessen an bedürftige Schulkinder einführte, ist nicht groß. Die Abgabe von warmem Frühstück war häufiger. In den meisten Orten hatten die Gemeinden die Speisung nicht selbst in die Hand genommen, sondern sie gemeinnützigen Vereinen überlassen, die von den Städten unterstützt wurden. Diese Abtretung der Pflichten der Gemeinde an private Vereine haben die sozialdemokratischen Parteien in den Gemeinden stets bekämpft und die Überführung in städtische Verwaltung gefordert. In den letzten Jahren haben auch eine Reihe von Städten dazu übergegangen, die Schulkinderpeisung in eigene Verwaltung zu nehmen. Zu diesen Städten gehört auch Frankfurt a. M., wo die Schulkinderpeisung auf breiter Grundlage durchgeführt worden ist. Nach dem Ergebnis einer Umfrage des Deutschen Städtetags findet Frankfurt a. M. absolut und auf den Kopf der Bevölkerung hinaus am meisten von allen deutschen Städten für die Schulkinderpeisung die besten Verhältnisse vor.

Einige Zahlen mögen dies belegen: Im Rechnungsjahr 1920 leistete die Stadt Frankfurt a. M. einen Zuschuß für die Schulkinderpeisung in Höhe von 2.665.259 Mk., Berlin mit viel größerer Einwohnerzahl nur 2.420.222 Mk., Charlottenburg 941.291 Mk., Mannheim 387.000 Mk., Mainz 300.000 Mk., Köln 64.600 Mk., Kassel 300.000 Mk., Karlsruhe 334.363 Mk. Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt in Frankfurt a. M. ein städtischer Zuschuß von 1,5 Mk., in Berlin von 0,85 Mk., in Charlottenburg von 2,90 Mk., in Mannheim von 3,80 Mk., in Kassel von 2,7 Mk. und in Wiesbaden von 2,70 Mk.

Die Schulkinderpeisung in Frankfurt a. M., von der wir einiges erzählen wollen, ist in ihrer heutigen Form aus den Kriegsverhältnissen heraus geboren. Sie wurde im Oktober 1916 von der Kriegsfürsorge gegründet und ging nach deren Auflösung im April 1919 auf die Stadt über, die schon vorher fast die gesamten Kosten dieser Einrichtung getragen hat. Der Charakter der Speisung hat sich im Laufe der Jahre geändert. Zuerst war die Speisung für erholungsbedürftige Kinder und solche Kinder, die auswärts eine Erholungskur mit ihren Eltern und deren günstige Wirkung erhalten werden sollte, gedacht. Bald wurden aber alle Kinder, die sich zur Speisung melden, zugelassen, und zwar ohne Unterschied der Schule, des Volks-, Mittel- oder höherer Schule. Die Zulassung zur Speisung ist also in Frankfurt a. M. für alle Schüler unbeschränkt. Hierin unterscheidet sich die Frankfurter Schulkinderpeisung von den gleichen Einrichtungen in manchen anderen Städten. Auch die Bestimmungen hinsichtlich der unentgeltlichen Gewährung der Speisung zum ermäßigten Preise sind wiederholt geändert worden. Die unentgeltliche Abgabe von Essen wurde zeitweise zum Teil ganz aufgehoben, zum Teil sehr wesentlich eingeschränkt. Gegenwärtig wird das Frühstück nur in ganz besonderen Notfällen, das Mittagessen nur an der Erwerbsloser oder in Wohlfahrtspflege bedürftiger Personen unentgeltlich gewährt. Die bedürftigen Kinder sind in zwei Gruppen eingeteilt, in solche, die den allgemeinen Preis bezahlen, der aber bei weitem noch nicht den Gesamtkosten entspricht, und in solche, die einen ermäßigten Preis bezahlen. Als

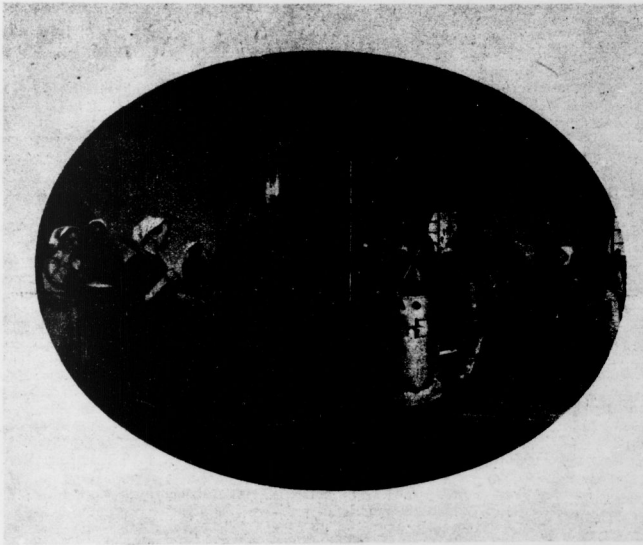


Schulkinderpeisung in Frankfurt a. M.

Photo-Haas (früher Neithold), Frankfurt a. M.

Mittagspeisung erhalten die Kinder 1 Liter Essen, meist Eintopfgericht, das etwa 650 Kaloriengehalt hat, und zum Frühstück $\frac{1}{2}$ Liter Suppe mit etwa 250 Kaloriengehalt. Die Herstellungskosten für ein Mittagessen kommen z. Bt. auf etwa 2,50 Mk. (im Oktober 1916

resp. 20 Pf. bezahlen. Die ermäßigten Preise werden auf Antrag, entsprechend dem Einkommen der Eltern, gewährt. Mit der derzeitigen Verteuerung der Lebensmittel werden die Gestehungskosten noch ganz gewaltig in die Höhe gehen. — Die Teilnehmerzahlen zeigen, daß bei der Frühstückspeisung die Beteiligung weit höher ist als bei der Mittagessenspeisung. Ihren Höchststand hatte die Frühstückspeisung im März 1920 mit 21.374 speisenden Kindern, von denen 15.924 das Essen unentgeltlich erhielten. Ueber ein Drittel sämtlicher Frankfurter Schüler nahmen danach an der Frühstückspeisung teil. Die Gliederung nach Volks-, Mittel- und höheren Schulen dürfte besonders interessant sein: Von den 21.374 Teilnehmern gehörten 16.845 den Volksschulen, 1.238 den Mittelschulen und 1.145 den höheren Schulen an. Im Oktober 1921 betrug die Teilnehmerzahl nur noch 3.803, nämlich 2.715 Volksschüler, 448 Mittelschüler und 640 höhere Schüler, das sind 6,3% sämtlicher Volksschüler, 5,2% sämtlicher Mittelschüler und 8% sämtlicher höherer Schüler. Von diesen 3.803 Teilnehmern nehmen 1.813 zum ermäßigten Preise und 559 unentgeltlich an der Speisung teil. Bei der Mittagessenspeisung war die stärkste Teilnehmerzahl im März 1919 mit 5.801 Teilnehmern, von denen 416 das Essen unentgeltlich erhielten. Im Oktober 1921 waren es 1.602 Teilnehmer, davon 1.092 zum ermäßigten Preise und 452 unentgeltlich. Der Rückgang ist durch die Verbesserung der Ernährungsverhältnisse, die Einführung der Quaterpeisung und die Erhöhung der Beiträge der Kinder zu



In der Küche der Schulkinderpeisung

Phot. A. Rudolf, Frankfurt a. M.

nur 33,5 Pf.), von denen die Kinder beim allgemeinen Preis 1 Mk. und beim ermäßigten Preis 0,40 Mk. bezahlen. Die Gestehungskosten bei der Frühstücksuppe betragen z. Bt. für eine Portion ungefähr 80 Pf., (im November 1918 17,8 Pf.), wovon die Kinder 50 Pf.,

erklären. Die Herstellung des Essens erfolgt in Frankfurt a. M. in einer Zentralküche. Von dort aus werden die Speisen in größeren Thermosgefäßen nach den Klassen gebracht. Die Gestehungskosten betragen insgesamt für die Frühstückspeisung 1.769.972 Mk., zu



Abschluß der Ferienspiele 1921: Feier im Zoologischen Garten zu Frankfurt a. M.

Photo-Haas (früher Neithold), Frankfurt a. M.

WINTERABEND

Gedicht von Artur Zickler

Die Straße kalt. Der Himmel matt beglänzt.
Der Wind legt Halme und Papier dahin.
Ein fahler Baum, der an den Friedhof grenzt,
Steht still und groß, verloren, ohne Sinn.

Das Dunkelwerden flößert Lichter auf.
Blaulüfem zischt der Straßenbahnendraht.
Der Mond erlicht in einem Wolkenhauf.
Ein Schria verweht. Ein neuer wird und nah.

Die Stadt erglüht. Die Fornen sinken ein.
Die Frauen sind in Tücher eingehüllt.
Im schwarzen Park über Autobuben schreien
Wie wilde Tiere, gier und ungefüllt.

denen die Kinder 472411 Mk. beitrugen. Bei der Mittagspeisung betrugen die Kosten 1409418 Mk., die Beiträge der Kinder 203625 Mk.

Unsere Bilder geben einen Blick in die Zentralküche der Schulkinderpeisung und führen uns in eine Eßstube der Mittagspeisung, die in einer Schulküche untergebracht ist. Die Aufsicht führen dort Angestellte und Lehrkräfte, denen die Kinder ihre Arbeit nicht immer leicht machen. Die Schulkinderpeisung in Frankfurt a. M. sorgt auch für das leibliche Wohl der Kinder, die an den Ferien spielen teilnehmen. In den Sommerferien bleiben die Kinder bei den Ferienpielen, in diesem Jahre über 3000, den ganzen Tag im Wald und auf Wiesen. Sie nehmen das von der Küche der Schulkinderpeisung gelieferte Mittagessen in Eßstellen im Wald oder in der Nähe des Waldes ein. Die Herbstferienspiele erstreckten sich nur auf den Halbttag. Zum Abschluß dieser Ferienpiele werden die Kinder in den Zoologischen Garten geführt und dort mit Kuchen und Kaffee bewirtet. Unser drittes Bild zeigt verschiedene Gruppen dieser Kinder, wie sie sich Kaffee und Kuchen löstlich munden lassen.

So wird in Frankfurt a. M. für die Ernährung unserer Schulkinder viel getan. Sind es auch erhebliche Mittel, die hierfür von der Allgemeinheit aufgewendet werden, so sind sie doch gut angebracht. Sie ersparen auf der anderen Seite Ausgaben für das Krankenhaus.

Der Krieg mit seinen Folgen hat solchen Raubbau an der Gesundheit unserer Kinder getrieben, sie in ihrer Entwicklung und ihrem Wachstum stark zurückgeworfen, daß nicht genug für die Kräftigung unserer Jugend getan werden kann.

Karl Kirchner

Das Buch und der Straßenarbeiter

Über einen Großstadtplan gehe ich. Da ist eine kleine Menschenansammlung. Man schaut neugierig einem Straßenarbeiter zu, dessen Tätigkeit Interesse erweckt.

Er bedient einen elektrischen Schienenbohrer, und es scheint den Leuten Spaß zu machen, dem ratternden, surrenden Ding zuzugucken.

Ich sehe das auch. Aber der Straßenarbeiter — was ist das mit seinem Mienenspiel? Scheinbar ruhig, fast behäbig-stumpf verrichtet er seine Arbeit, aber ich entdeke in seinen dunklen Augen etwas, was mich an ihn fesselt. Güte, Einfalt, Versunkenheit in Festtagswelten. Dieses Gesicht, dieser Mensch prägt sich mir tief ein.



Frauenarbeit in Rußland: Die Straßenreinigung in Petersburg

Phot. Gircke

Das mag vor etlichen Tagen gewesen sein. Heute trete ich in eine Buchhandlung. Wollte einen Operntext kaufen. Da ist aber ein Käufer im Laden, neben mir, den ich kenne, der, als er sich plötzlich nach mir umwendet, mich mit großen, dunklen Augen ansieht! Es ist der Straßenarbeiter!

Ich weiß nur, daß mir das Blut zu Kopfe stieg, sonst nichts. Aber dann hörte ich eine Unterhaltung zwischen meinem Bekannten und dem Gehilfen. „Schade, daß das Buch 39 Mark kostet, schade. Ach, entschuldigen Sie ... darf ich nicht wenigstens den ersten Band mitnehmen? ... Ich habe nicht auf sowiel gerechnet, ... ich bringe sofort den Rest.“

„Bezaure, mein Herr, das Werk ist nur komplett veräußert.“

„Ja, ja, natürlich. Aber es wäre so herrlich ... grad das 700. Buch wäre es dann mit diesen beiden ... geht es wirklich nicht?“

„Nein, mein Herr. Heutzutage — aber nehmen Sie doch dafür ein anderes Buch.“

„Nein, nein, ich muß dieses haben. Nur dieses!“

„Dann tut es mir wirklich sehr leid.“

Ich mischte mich ins Gespräch. „Verzeihung, Sie sprechen so geheimnisvoll von 700 Büchern. Ist das Ihre Bücherei?“

„Ganz recht.“

„Ihre Augen leuchten so, wenn Sie von Ihren Büchern sprechen. Ich wundere mich, daß Sie neben ihrer anstrengenden Tätigkeit noch Zeit und Lust finden, solche Bücher zu lesen.“

„Ich lese eigentlich am liebsten während der Arbeit auf der Straße.“

„Sie lächeln. — Das ist kein Widerspruch. Was ich zuhause lese, das erlese ich erst ganz, wenn ich meine mechanische Arbeit tue. Dabei läßt sich so schön denken, und ich sehe alle Gestalten vor mir, die mir ein Buch demittelte, und ich freue mich und bin allein.“

„Und wie ist's mit Ihren 700 Büchern?“

„Die habe ich mir seit elf Jahren nach und nach zusammengekauft.“

„Worans Romantiker viel, auch Klaffter, Erzähler und manche Memoiren. Heute wollte ich mir ... doch das interessiert Sie ja nicht.“

„Doch, doch. Ich bin auch so ein Unglücksrabe, so ein Bücherwurm wie Sie. Wenn es Ihnen recht ist: Lassen Sie heut das Kaufen und plaudern wir ein bißchen bei mir. Ich habe zwar keine 700 Bücher, auch nicht seit elf Jahren gespart, aber lieb habe ich sie auch, die Bücher, und vielleicht kann ich von Ihnen lernen, wie man mit diesen Geschöpfen umgeht.“

„Aber ich bitte Sie ... ich als Straßenarbeiter —“

„Eben darum. Kommen Sie!“ — Und ich lernte einen Menschen kennen.

Sarala Fedorowa

Rätsel

(Namen der Rätsellöser werden nicht veröffentlicht)

Elbenrätsel

Die Silben a de den e ed el gat gar gard gut len li lo mo nau no nor o pog re sa wa wei stille man zu zehn Wörtern folgender Bedeutung zusammen: 1. morgenländischer Beamter, 2. Weisheitsbindung, 3. Männername, 4. jüdischer König, 5. Simmelzeichnung, 6. Schatz, 7. Baum, 8. Stadt in Bommern, 9. Selbstberufung, 10. antiker Gerichtshof. Anfangs- und Endbuchstaben dieser Wörter, abwechselnd gelesen, nennen einen Jahreszeitschnitt.

Viel auf einmal

Das ganze Wort (du brauchst's beim Todesalle) — enthält die Buche, die hier folgen, alle: — Ein Sandwerktag, ein Bahnungsmodell dann, — ein Frauenzustand, höchste Schelligkeit, — ein kleines Beiwort, etwas wozu man — dich vor Gericht kann zwingen jeder Zeit.

Die Buchstabenreihe

Darwin, Winter, Mantel, Butter, Refebe, Marder, Westen, Polen, Donau, Erde, Oranti. Diese Wörter lese man untereinander und schreibe sie solange hin und her, bis eine der senkrechten Buchstabenreihen eine auch in Arbeiterkreisen sich wachsender Beliebtheit erfreuende Betätigung nennt.

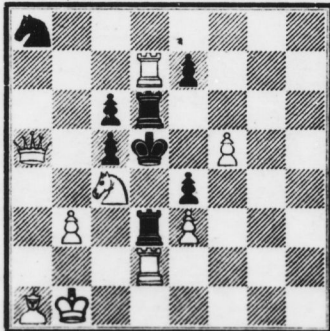
Der Kern

Aberlack, Schiedmann, Ibis, Korbhieb, Weberei, Kalkente, Bezahln, Lebnutts. Aus diesen Wörtern suche man je drei aufeinanderfolgende Buchstaben; aneinandergereiht werden sie ein gutes, allbewährtes Kampfwort ergeben.

Auflösungen der Rätselaufgaben aus der letzten Nummer: Elbenrätsel: Diarati, Ekaterinoslaw, Igel, Dame, Jota, Ganymed — Die wilde Jagd

Schachaufgabe Nr. 51

Von Franz Kotalla, Chorgow D. S. S.



Matt in zwei Zügen

Lösung zur Aufgabe Nr. 50. 1 Tc4-c3 Gc2, 2 Tc7! Um das drohende Sf3+ zu verhindern, kann sich Schwarz nur das Feld d4 mit dem Springer verbanen, worauf der Turm auf c3 matt setzt. Auf Gc1 gibt der Bauer auf b3 matt. 1... Kxex4, 2 Sf3+ usw. 1... Gb3, 2 Exxb3+ usw. 1... Ec7, 2 Sf6+ usw. 1... b6b3, 2 Tc7 usw. Die Aufgabe hat sehr gefallen.

Alle Schachaufgaben sind zu richten an G. Budmann, Reutlingen, Friedelstraße 26. — Allen Anfragen ist Porto beizufügen.

Evangelium

Die nachstehende Beratungsparte wurde am 13. Oktober 1921 in der Jugendabteilung Reutlingen gespielt

Weiß:	Gürtler, Vastowski, Schmidt	Schwarz:	Dahme, Orth, Raue
1 e2-e4	e7-e5	19 Tf1-e1	Tc8xe1+
2 Gg1-f3	Gb8-c5	20 Qd2-e1*	Qc8-e8†
3 Tf1-c4	Td8-c5	21 Ta1-c1	Rf7-g8
4 h2-h4†	Qc5xd4	22 Fg3-e5	Qc5xf2+
5 e2-c3	Gb4-c5†	23 Tf1-f2	d6xe6
6 d2-d4†	e5xd4	24 Tc1xc6	Qe6xe2
7 0-0†	d4xc3	25 Tc6-a6	Qe2-b1
8 Qc4xf7+	Re8-f8†	26 Td6-a7	Ta8xa7
9 Gb1xc3	Qd8-f6	27 Ff2-a7	e5-e1
10 Qf7xg8	Sf6xc3	28 Ra1-f2	Rf8-f7
11 Ec1-d2	Qc3-d3	29 Rf2-e3	h6-h5
12 Qg8-d5	d7-d6	30 h2-h4†	Rf7-e6
13 Qd5xc6†	b7xc6	31 Qe7-h8	g7-g6
14 Gf3-g5	h7-h6	32 Qb8-f4	Qe6-f5
15 Qd1-f3††	Qd3xf3	33 g2-g3	Rf3-g4
16 Gg6xf7	Rf8-f7	34 Q4-e5	g6-g5
17 e4-e5	Tb8-e8	35 h4xg5	Rg4g6
18 e5xd6	c7xd6	Als Remis abgebrochen	

- 1) Diese Spielart wurde zuerst von dem Engländer Evans angewendet. Der leitende Gedanke bei diesem Bauernopfer ist, nach Gewinn mehrerer Tempis die eigene Entwicklung zu beschleunigen. Der Angriff, den Weiß erwidert, ist immer sehr hart.
- 2) Nach neueren Untersuchungen ist Es3 besser.
- 3) C-0 ist hier die stärkere Fortsetzung.
- 4) Nach 7 cxd4 hätte Qb4+, 8 Qd2xd2+, 9 G6xd2 Gf6, 10 e4-0 folgen können, worauf sich Weiß nicht gern einlassen wollte.
- 5) Auf Rxf7 gefolgt Qd5+ mit Rückgewinn der Figur.
- 6) Richtig ist: Weiß hätte hier schon Gg5 spielen können, worauf g6, um Dh3 zu verhindern, nicht gefolgt wäre wegen Gc6+ mit nachfolgendem Qh6+ und Damengewinn.
- 7) Damit gibt Weiß den Angriff aus der Hand. Dh3 war besser.
- 8) Auf Fxe1 folgt Qg4 mit Abtausch des Springers. Weiß hat dann eine schlechte Bauernstellung, gleichzeitige Zäuser, einen Bauern weniger und wird wahrscheinlich verlieren.
- 9) Mit Qd7 Tc1, Qb6 hätte Schwarz noch die besten Gewinnmöglichkeiten.
- 10) Damit ist die stärkere Remisstellung erreicht.

Gute Bilder von Partei-, Gewerkschafts-, Genossenschafts- und Arbeiterparaveranstaltungen sind immer willkommen; Reproduktionserlaubnis unbedingt erforderlich. — Unregelmäßige Manuskriptlieferungen werden nur bei beigefügtem Porto zurückgegeben. — Rebatteur: L. Lessen, Berlin. — Verlag: Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt. — Druck: Böhmig Kupferdruck G. m. b. H., Berlin E 38 68, Lindenstr. 3